

---

## **Aus den romanistischen Instituten in Potsdam, Jena, Leipzig**

### **Universität Potsdam**

Institut für Romanistik

Universitätskomplex Potsdam-Golm

14415 Potsdam, Tel. 0331/9762513, 0331/9762360

### **I. Kurze Geschichte der Gründung des Instituts für Romanistik**

#### *Wintersemester 1991/1992*

Prof. Dr. Helene Harth (Saarbrücken) wird als Gründungsprofessorin nach Potsdam berufen. Der ‚Fachbereich Romanistik‘ nimmt mit den Mitarbeitern Dr. Walther Finke, Dr. Sibylle Große, Kerstin Prüfer sowie der Lektorin Françoise Bertrand den Lehrbetrieb auf.

Beginn des Erweiterungsstudiums (90 Studenten). Umschulung von ehemaligen Russischlehrern zu Französischlehrern. Dieser erste Jahrgang beendete 1994 das Studium.

#### *Sommersemester 1992*

Mit Einführungen und Sprachkursen beginnt auch der Lehrbetrieb für Italienisch und Spanisch. Vier C4-Professuren werden ausgeschrieben (davon bislang zwei besetzt mit Helene Harth und Gerda Haßler).

#### *Wintersemester 1992/93*

Abschluß eines Fernstudienvertrages (FIED) zwischen der Universität Potsdam und französischen Partnern (Universität Dijon, Besançon, Paris-Nanterre). Ziel: Ausbildung und Umschulung von Französischlehrern für das Land Brandenburg. Seit 1992 etwa 160 Studenten. Erste Absolventen im Erweiterungsfach Französisch (Drittfach).

### *Wintersemester 1993/94*

Organisation des 23. Deutschen Romanistentages in Potsdam (ca. 600 Teilnehmer).

Im Rahmen des Wissenschaftler-Integrations-Programms (WIP) werden Frau Prof. Techtmeier, Herr Dr. Storost, Herr Dr. Beyrer und die Arbeitsgruppe Werner-Krauss-Edition von Herrn Dr. Müller an das Institut angegliedert.

Treffen der ostdeutschen Romanisten in Potsdam.

### *Sommersemester 1994*

Offizielle Konstituierung des Instituts

### *Wintersemester 1994/95*

Übernahme der wissenschaftlichen Betreuung des Sonderprogramms Französisch durch das Institut.

## **II. Angebotene Studiengänge**

Lehramt: Französisch, Spanisch, Italienisch

Magister: Französische, Italienische und Spanische Philologie

## **III. Unterstützung beim Aufbau**

Neben der Hilfe von Universitätsleitung und Verwaltung haben zahlreiche auswärtige Institutionen am Aufbau des Instituts mitgewirkt:

1. die französische Botschaft (Bücher, mehrere Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements, 70 Auslandsstipendien, eine Parabolantenne zum Empfang französischer Rundfunk- und Fernsehprogramme, zwei Stiftungslektorate sowie eine Gastprofessur („Double chair“, Prof. Frédéric Hartweg).
2. der Rotary-Club Aix-en-Provence
3. der italienische Staatspräsident (Bücher) und das italienische Außenministerium (Stiftungslektorat, Bücher)
4. das spanische Außenministerium (Lektorenstelle, Sprachkurse)
5. die kanadische Botschaft (Bücher)

#### IV. Kooperationsbeziehungen (Inland)

- Mit dem ‚Forschungsschwerpunkt Europäische Aufklärung‘ (Leitung: Prof. Dr. Martin Fontius) wird seit 1994 eine gemeinsame Kolloquienreihe organisiert.
- Enge Kontakte zum *Literaturforschungszentrum Berlin*, dessen Mitarbeiter Dr. Brigitte Sändig und Prof. Dr. Wolfgang Klein in der Romanistik Lehraufträge erfüllen.
- Enge Kontakte zum in Gründung begriffenen *Institut für Kunstwissenschaften* (Direktorin: Helene Harth), dessen Mitarbeiter Dr. Jörg Schweinitz und Dr. Hilmar Frank in der Romanistik Lehraufträge für Hörer aller Fakultäten erfüllen.
- Forschungsk Kooperation mit Universitäten in Frankreich (Grenoble, Paris VII), Spanien (Alcalá de Henares), Portugal (Coimbra), Belgien (Liège, Leuven), Kanada (Montréal, Toronto), Rußland (Moskau).

#### V. Zusammenarbeit mit außeruniversitären Kulturinstitutionen

Organisation von Tagungen und Lesungen mit dem *Literarischen Kolloquium Berlin (LCB)*, mit der *Akademie der Künste* (Berlin), mit dem *Italienischen Kulturinstitut* (Berlin), mit der *Deutsch-italienischen Freundschaftsgesellschaft „Il Ponte“* (Potsdam), mit der *Deutsch-französischen Freundschaftsgesellschaft* (Potsdam), mit dem *Einstein-Forum* (Potsdam), mit dem *Deutsch-Italienischen Kulturverein „Villa Vigoni“* (Comer See).

#### VI. Veröffentlichungen

**ZIBALDONE** Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart. Herausgegeben von Helene Harth und Titus Heydenreich. Ausgezeichnet mit dem Premio Montecchio 1992

**GRENZGÄNGE** Beiträge zu einer modernen Romanistik. Herausgeber (u.a.): Helene Harth

## **Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Institut für Romanistik

Botzstraße 5

D-07743 Jena

Institutsdirektor:

Prof. Dr. Wolfgang Schweickard

Tel. Sekretariat: (03641) 6-36257 / Durchwahl: (03641) 6-36263

Zentrales Sekretariat:

Frau Barbara Sattler

Tel. (03641) 6-36257 Fax (03641) 6-36259

### **1. Personalstruktur**

Das Institut für Romanistik befindet sich im Neuaufbau, der im April 1995 mit der formellen Institutsgründung abgeschlossen wird.

Der Personalstrukturplan sieht sechs romanistische Professuren vor, und zwar:

- C4 für Romanistische Sprachwissenschaft (Französisch/Italienisch) (*Prof. Dr. Wolfgang Schweickard*)
- C 4 für Romanistische Literaturwissenschaft (Französisch/Italienisch) (Ruf ist ergangen; z.Z. vertreten durch *Prof. Dr. Günter Berger*, Bayreuth)
- C4 für Iberoromanische Literaturen (Ruf ist ergangen; z.Z. vertreten durch *Prof. Dr. Harald Wentzlaff-Eggebert*, Bamberg)
- C 3 für Iberoromanische Sprachwissenschaft (*Prof. Dr. Martin-Dietrich Gleßgen*)
- C 3 für Rumänische Philologie (Ruferteilung steht bevor; z.Z. vertreten durch *Prof. Dr. Wolfgang Dahmen*, Bamberg)
- C 3 für Fachdidaktik der romanischen Schulsprachen (Ruferteilung steht bevor; z.Z. vertreten durch *Dr. Georg Steinmeyer*, Bamberg).

Für die Sprachausbildung und den Landeskundeunterricht Französisch stehen vier Lehrerinnen im Hochschuldienst sowie drei Lektorate zur Verfügung. Für die Fächer Spanisch und Italienisch besteht derzeit je ein Lektorat; die Finanzierung je eines weiteren Lektorats für Spanisch und Italienisch wurde von den Botschaften der jeweiligen Länder

zugesagt. Ein Lektorat für das Fach Rumänisch wird nach der definitiven Besetzung der Professur eingerichtet.

Eine Mitarbeiterin arbeitet im Rahmen des Wissenschaftler-Integrationsprogramms (WIP) im Bereich der französischen Literaturwissenschaft. An den besetzten Professuren sind bislang insgesamt sechs Assistentinnen und Assistenten tätig.

## **2. Studienmöglichkeiten**

Die Studienmöglichkeiten umfassen Lehramtsstudiengänge für Französisch (Gymnasien und Regelschule) sowie Magisterstudiengänge (Haupt- oder Nebenfach) für die Sprachen Französisch, Spanisch, Italienisch und Rumänisch (möglich ist die Kombination zweier romanischer Sprachen im Magisterstudium). In Vorbereitung ist die Einführung des Spanischen und des Italienischen als Schulsprachen. Für das Portugiesische werden Sprachkurse angeboten. Der Aufbau eines zentralen Sprachenzentrums mit differenzierten Dienstleistungen an die Institute ist in der Diskussion.

Die Zahl der Neuimmatrikulierten für romanistische Studiengänge steigt kontinuierlich.

In Ergänzung zu den regulären Studiengängen besteht – für bereits in anderen philologischen Fächern examinierte Studierende – die Möglichkeit, sich im Rahmen zweier separat organisierter Erweiterungsstudiengänge auf das Staatsexamen im Fach Französisch vorzubereiten. In diesem Zusammenhang besteht eine enge Kooperation zwischen der Französischen Botschaft und der Friedrich-Schiller-Universität.

## **3. Forschung, Tagungen, Kooperation**

Im Institut für Romanistik laufen derzeit die folgenden Forschungsprojekte:

- Die Rezeption spätmittelalterlicher Erzählliteratur im Frankreich der frühen Neuzeit (1600-1800).
- Literatur der Avantgarde in Spanien und Lateinamerika.
- Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen (Berlin / New York, Mouton de Gruyter, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, HSK).
- Historisches Wörterbuch der Anglizismen im Italienisch (im Rahmen des Lessico Etimologico Italiano).



- Historisches Wörterbuch der von Eigennamen abgeleiteten Lexeme des Italienischen («Deonomasticon Italicum»).

Mitromanistischen Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland besteht im Rahmen persönlicher Kontakte und im Rahmen von Universitätspartnerschaften eine intensive Kooperation.

Pro Semester können derzeit im Bereich der romanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft 3-4 Gastvorträge finanziert werden.

Im Januar 1994 fand an der Friedrich-Schiller-Universität eine Tagung zum Thema „Sprache und Geschlecht in der Romania“ statt (Romanistisches Kolloquium XI).

Gemeinsam mit den Universitäten Triest, Brüssel, Germersheim, Leipzig und Heidelberg ist die Einrichtung einer Sommerschule („European School for Language Studies“) vorgesehen.

Geplant ist die Durchführung einer Tagung zum Thema „Perspektiven der Romanistik in den neuen Bundesländern“. Die Einzelheiten werden bei einem Treffen der Kolleginnen und Kollegen von den ostdeutschen Universitäten im WS 94/95 in Leipzig festgelegt.

Im Wintersemester 1995/96 wird im Rahmen der Universitätspartnerschaft mit der Universität Padua ein Internationales Kolloquium zu Problemen der historischen Lexikographie des Italienischen veranstaltet.

Das Frankreich-Zentrum der Universität Leipzig und das Institut für Kultur- und Universalgeschichte Leipzig e.V. führen ein monatliches Seminar zum Thema

### **Kultureller Transfer zwischen Regionen Bausteine einer interkulturellen Geschichte**

durch. Im Seminar sollen Forschungsarbeiten mit dem Ziel vorgestellt und diskutiert werden, die Möglichkeiten einer interkulturellen Geschichte Sachsens zu prüfen, die den Wirkungen eines Transfers ausländischer Kulturelemente im Verlauf der widersprüchlichen Identitätsbildung Sachsens seit dem Ende des 17. Jahrhunderts größeres Gewicht als die traditionelle Landesgeschichte gibt. Es geht dabei keineswegs nur um erfolgreiche Transferleistungen, sondern auch um Blockaden, Verweigerungen, das Vergessen und Verdrängen und deren Gründe.

Die Veranstaltungen schließen an die Ergebnisse von Tagungen in Leipzig 1992 sowie in Paris 1994 zum französisch-sächsischen Kulturtransfer und zum Problem der Regionalität in bilateralen Beziehungen an. Zugleich sollen sich aus dem Seminar weitere Forschungsaktivitäten ergeben, die auf eine umfassendere Darstellung der interkulturellen Beziehungen Sachsens als Paradigma für die Offenheit historischer Regionen in Europa zielen. Im akademischen Jahr 1994/95 geht es vorrangig um Fragen des Kulturtransfers zwischen Frankreich und Sachsen; eine Ausweitung der Fragestellung auf andere Regionen und auf Probleme des Vergleichs ist vorgesehen.

Bisher referierten *Wolfgang Schmale* (München) über Sachsen und Burgund; *Katrin Keller* (Leipzig) über Reisetagebücher Augusts des Starken; *Katharina Middell* (Leipzig) über Kulturtransfer zwischen Frankreich und Deutschland; *Axel Flügel* (Bielefeld) über Chancen der Regionalgeschichte; *Werner Greiling* (Jena)/*Matthias Middell* (Leipzig) über Frankreichberichterstattung in der Thüringer und der sächsischen Presse am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Folgende Veranstaltungen finden noch statt:

**20. April 1995:** *Katharina Middell* (Leipzig), Hugenotten zwischen Frankreich und Kursachsen

**18. Mai 1995:** *Steffen Sammler* (Leipzig), Wirtschaftskontakte zwischen Frankreich und Sachsen – Umriss eines Projektes

**15. Juni 1995:** *Thomas Höpel* (Leipzig), Diplomatische Berichte als Quelle für die Erforschung des Kulturtransfers

Für Informationen zu diesen und eventuell weiteren Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Frankreich-Zentrum der Universität Leipzig

z. Hdn. Herrn Steffen Sammler

Augustusplatz 10/11

04109 Leipzig

### **„Frankokanadische Identität und Quebecker Zivilgesellschaft – heute. Interdisziplinäres Kolloquium“**

Das „Centre d'études québécoises“ an der Universität Leipzig veranstaltet vom 30. November 1995 bis 2. Dezember 1995 ein interdisziplinäres Kolloquium, zu welchem es die mit Québec bzw. der frankokanadischen Gesellschaft befaßten Vertreter der verschiedenen Sozialwissenschaften nach Leipzig einlädt.

Es ist das Anliegen des Kolloquiums, Stand und Aufgaben der Québec-Forschungen zu bestimmen, die Zusammenarbeit der in der Bundesrepublik Deutschland und im europäischen Ausland ansässigen Québec- bzw. Kanada-Zentren zu fördern sowie eine Bilanz der Arbeit des Leipziger Québec-Studienzentrums zur Diskussion zu stellen.

Als thematische Schwerpunkte des Kolloquiums sollen die im folgenden genannten betrachtet werden:

I. Gesellschaftliche Modernisierung und Quebecker Zivilgesellschaft im Wandel: Chancen und Risiken von Autonomie/Souveränität und Konföderation für die Wahrung des frankophonen „foyer national en Amérique du Nord“.

II. Die 'société distincte' im Kontext der nordamerikanischen Freihandelszone (ALÉNA): Chancen und Risiken für Wirtschaft, Kultur und Identität Québecks und seiner Minderheiten.

III. Frankophonie, Anglophonie und die anderen: ethnische Minderheiten, kulturelle Identität, Dominanzverhältnisse.

Diese Schwerpunkte bieten Raum für Diskussionen zwischen Vertretern von Disziplinen wie Ökonomie, Recht, Sprache und Literatur, Politik, Kultur, Pädagogik, Soziologie/Demographie, Geschichte, Religionswissenschaft, Ethnologie u.a.

Auskünfte über:

Prof. Dr. Klaus Bochmann/Doz. Dr. Jürgen Erfurt

Universität Leipzig, Institut für Romanistik, Augustusplatz 9,

D - 04109 Leipzig.

(Tel. 0341/7192952, 7192953, 7192936, Fax: 0341/719-2938).

## **Kulturtransfer im Epochenumbruch**

### **Frankreich – Deutschland 1770–1815**

Internationale interdisziplinäre Arbeitstagung an der Universität des Saarlandes (29. März – 1. April 1995)

Leitung: Hans-Jürgen Lüsebrink und Rolf Reichardt

## **Programm**

### **I. Einleitung**

Mittwoch, 29. März 1995, 16.00–18.00 Uhr

Kulturtransfer im Epochenumbruch – historisches Konzept und



forschungspraktische Anwendung / Hans-Jürgen Lüsebrink, Rolf Reichardt

Dissymetrien und symmetrische Modellbildungen in der Kulturtransferforschung / Michael Werner

Korreferat: Gudrun Gersmann

## **II. Informations- und Wahrnehmungsprozesse**

Donnerstag, 30. März 1995, 9.00–10.45 Uhr

Frankophone Zeitungen an der deutschen Westgrenze als Medien des Kulturtransfers / Karin Angelike, Matthias Beermann, René Nohr

Frankreich-Berichterstattung in der Regionalpresse am Beispiel sächsischer und thüringischer Zeitungen / Werner Greiling, Matthias Middell

Die Rolle der französischen Literatur, Sprache und Kultur in Deutschland / Edgar Mass

Korreferat: Silvia Eichhorn, Jochen Schlobach

Donnerstag, 30. März 1995, 11.15–12.30 Uhr

Wahrnehmung historischer Schlüsselereignisse: Fallstudie zur multimedialen Resonanz von Prozeß und Tod Ludwigs XVI. / Michael Wagner

Die Bedeutung der Rechts- und Verwaltungssprache / Wolfgang Stein, Claudia Ulbrich

Korreferat: Hans-Jürgen Lüsebrink, Rolf Reichardt

## **III. Träger und Institutionen der Kulturvermittlung**

Donnerstag, 30. März 1995, 14.30–18.00 Uhr

Die Rolle der Mittler im Kulturtransfer / Michel Espagne

Verleger und Buchhändler als Kulturvermittler: zur Rolle der Verlags- und Messemetropole Leipzig / Mark Lehmstedt

Die 'Société Typographique de Neuchatel' und ihr Korrespondenten-  
netz in Deutschland / Jeffrey Freedman

Übersetzen am laufenden Band: zum Beispiel Ludwig Ferdinand  
Huber & Co. / Geneviève Roche

Zum Anteil des Rezensionswesens an der französisch-deutschen  
Kulturvermittlung im Zeitalter der Aufklärung / René Nohr, Ellen  
Papacek, Andreas Vetter

Korreferat: Hans-Erich Bödeker

Abendvortrag

Frankreich und die politische Bildpublizistik in Deutschland an der  
Schwelle der Moderne / Christoph Danelzik

Korreferat: Hans-Martin Kaulbach

#### IV. Übersetzungsprozesse: Theorie – Formen – Medien

Freitag, 31. März 1995, 9.00–12.00 Uhr

Interkulturelle Komparatistik und linguistisch orientierte Über-  
setzungswissenschaft: neuere Arbeitsansätze / Bernd Spillner

Korreferat: Albert Raasch, Georgette Stefani-Meyer

Verdeutschungen mit sozialer Reichweite: von Raynals *Histoire  
philosophique* zu den politischen Katechismen der Revolutionszeit /  
Hans-Jürgen Lüsebrink, Rolf Reichardt

Translation and the Transformation of the Encyclopedic genre:  
Johann Georg Krünitz's *Oeconomische Encyclopädie* (1771–1858)  
und die französische *Encyclopédie* / Clorinda Donato

Korreferat: Jean Mondot

Freitag, 31. März 1995, 14.00–15.45 Uhr

Die Rezeption der französischen Komödie im deutschen Sprachraum  
des 18. Jahrhunderts: Französische Originale, Übersetzungen und  
Präsentationsformen / Michel Grimberg

Transfer und Transformation – zur Übersetzungsgeschichte der  
Schriften Diderots in Deutschland / York Gothart Mix

Korreferat: Johanna Borek

Abendvortrag

Französisch-deutsche Musikübertragungen um 1800 am Beispiel des  
Musiktheaters / Herbert Schneider

Korreferat: Rolf Reichardt

## **V. Begriffs- und Symboltransfer**

Samstag, 1. April 1995, 9.00–10.45 Uhr

Historische Semantik als Diskurspragmatik: der Begriff der *Nation*  
in Frankreich und Deutschland / Hans-Jürgen Lüsebrink

Historisch-politische Sinnbildung im Bereich des semantischen  
Feldes *Revolution* / Rolf Reichardt

Korreferat: Pim den Boer

Lexikographische Sinnbildungsmuster anhand von Auswertungen  
deutsch-französischer Wörterbücher / Annette Keilhauer

Korreferat: Ilona Pabst

Samstag, 1. April 1995, 11.15–13.00 Uhr

Zur sozialen und soziopolitischen Entwicklung des „Démocratie“-  
Begriffs in Deutschland und Frankreich / Franz-Joseph Meissner

Kulturtransfer und der „linguistic turn“ der Geschichtswissenschaft:  
eine Methodenkritik / Jeremy Popkin

Korreferat: Michael Jeismann

### **Vorschau auf Heft 3 (1995)**

**Schwerpunkt „Frankophonie versus Anglophonie? Kanada am Grenzweg“**

Beiträge u.a. von *M. Paillé* (Québec), *P. Klaus* (Berlin), *I. Kolboom* (Dresden), *J. Erfurt* (Leipzig) zu historischen, politischen, demographischen, sprachlichen und literarischen Aspekten des kanadischen „Ur-Konflikts“ zwischen Frankophonen und Anglophonen. Forschungsberichte von *T. Stauder* (Erlangen) über Umberto Eco, *P. Jehle* (Berlin) über die Romanistik im Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit und *J. Erfurt/I. Laue* (Leipzig) über Französisch in Nordamerika.